Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Samstag, 14. November 2026

„Bitte wenden. Mit dir beginnt Neues“

So lautet das Thema des Buß- und Bettages 2026. Bitte wenden, das höre ich von meinem Navigationsgerät, wenn ich mich verfahren habe. Manchmal befolge ich die Aufforderung und manchmal nicht. Es erinnert mich auch an Situationen, in denen es noch kein Navi gab. Man stellt fest, wahrscheinlich habe ich mich verfahren.
Aber es gibt in dieser Lage verschiedene Möglichkeiten zu reagieren. Eine Möglichkeit war, auszusteigen und zu fragen. Eine andere Möglichkeit war, einfach weiterzufahren, als wollte man erzwingen, dass diese Richtung doch stimmt. Bis man viele Kilometer wieder zurückfahren musste, weil der eingeschlagene Weg falsch war.
Wenn wir dieses Thema auf unser Leben übertragen, was heißt dann: „Bitte wenden?“ Zurück zum Alten? So wie es früher war? Weil früher alles besser war? Nein, denn hinzu kommt ja die Aussage „Mit dir beginnt Neues“. Es kommt vor, dass wir in unserem Leben falsch abbiegen, Fehler machen, glauben nicht mehr zurückzukönnen, uns verrennen und in einer Sackgasse stecken bleiben.
Haben wir ein frühes: “Bitte wenden“ überhört, wollten wir es nicht hören? Und woher sollen wir wissen, wie dieses Neue aussieht und was damit gemeint ist? Kann denn ausgerechnet mit mir etwas Neues beginnen?
Mir fällt dazu ein Vers aus Psalm 34,15 ein: „Suche den Frieden und jage ihm nach.“ In der heutigen Diskussion um Kriegsertüchtigung, Aufrüstung und Streben nach militärischer Sicherheit, klingt dieser Satz wie etwas Neues. Vielleicht sollten wir als Christen in diese Militarisierungsdebatte hineinrufen: „Bitte wenden! Lasst uns den Frieden suchen.“
Gedanken von ziviler Verteidigung und ziviler Sicherheit zumindest nicht aus den Augen verlieren. Sicher, es braucht Mut zu wenden. Vielleicht stärkt das Lied: „Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heiß sich regen, weil Leben wandern heißt. Seid leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmelstand sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.“

Jacqueline Olesen
(Diakonin i.R., evang. Friedensgemeinde)